

Aus

DIE+KIRCHE
EVANGELISCHE WOCHENZEITUNG IN MITTELDEUTSCHLAND

DER SONNTAG www.sonntag-sachsen.de
Wochenzeitung für die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

GLAUBE+HEIMAT
EVANGELISCHE WOCHENZEITUNG IN MITTELDEUTSCHLAND

Nr. 46 vom 15. November 2009
www.mitteldeutsche-kirchenzeitungen.de

Wetten aufs Jenseits?

Luther-Konferenz: Landesbischöfin Junkermann kritisiert Weltwirtschaft

In der weltweiten Wirtschaftskrise hat sich »Religion verselbstständigt« und die »Vernunft ersetzt«. Das sagte die mitteldeutsche Landesbischöfin Ilse Junkermann am Dienstagabend im Rahmen der »2. Luther-Konferenz zur Zukunft von Wirtschaft und Gesellschaft« in Berlin. »Die Wetten auf Papiere, die an der Börse vorgenommen wurden, sind im Prinzip nichts anderes als die Wetten aufs Jenseits, die Tetzeln angeboten hat«, sagte Junkermann.

Die Tagung am 526. Geburtstag des Wittenberger Reformators wurde von der in Erfurt ansässigen Internationalen Martin-Luther-Stiftung veranstaltet. Die 2007 von dem Publizisten Michael J. Inacker, dem Kirchenbeauftragten bei der thüringischen Landesregierung, Thomas A. Seidel und weiteren Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft gegründete Stiftung hat es sich zum Ziel gesetzt, »die Impulse der Reformation in einen Dialog zwischen Kirche, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik einzubringen, um so zur Entwicklung einer verantwortungsbereiten und leistungsstarken

Wirtschaft und Bürgergesellschaft beizutragen.«

Vor den rund 150 Teilnehmern der Konferenz warnte der Berliner Theologe und Leiter des Forschungsbereichs Religion und Politik an der Humboldt-Universität zu Berlin, Nils Ole Oermann, davor, in der gegenwärtigen Wirtschaftskrise von einem »Systemversagen« zu sprechen. Dies sei die »eleganteste Art, Verantwortung wegzuschieben«. Hingegen betonte die mitteldeutsche Landesbischöfin, dass es grundsätzlich auf die Ziele ankomme, die sich Menschen geben. »Ist das Ziel der Wirtschaft immer größere Rendite oder dass alle Menschen ein auskömmliches Einkommen haben?«, fragte Junkermann.

Zur Verantwortung der Politik in der Wirtschaftskrise äußerte sich der FDP-Bundestagsabgeordnete und

Haushaltsexperte Otto Fricke. »Auch für Politiker ist es schwer, Nein zu sagen, wenn ein Unternehmen wie Opel nach Zuschüssen fragt«, sagte der Abgeordnete. Dennoch müsse das Pendel an der richtigen Stelle gestoppt werden.

Keine staatlichen Zuschüsse benötigen wird vorerst der Präsident des Bundesverbandes der Deutschen

Industrie, Hans-Peter Keitel. Der in einer evangelischen Kirchengemeinde in Essen engagierte ehemalige Vorstandsvorsitzende des Baukonzerns Hochtief erhielt am Abend die »Luther-Rose 2009« als Auszeichnung dafür, »sich in beispielgebender Weise mit

seinem Leben und beruflichem Wirken für die reformatorische Tradition von Freiheit und Verantwortung für das Gemeinwohl eingesetzt zu haben«.

Benjamin Lassiwe



Die Lutherrose 2009